

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Naturwissenschaftlicher Anzeiger der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften**

Band (Jahr): **4 (1820)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

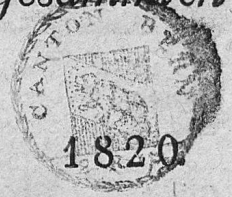
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NATURWISSENSCHAFTLICHER ANZEIGER

der allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die gesammten
Naturwissenschaften.

Den 1. Heumonats

No. 1.



Ueber die Gerölle aus der Gegend um Bern.

Von B. Studer, Lehrer der Mathematik am
Gymnasium in Bern.

Die einzige Gebirgsart, welche in unsrer Gegend anstehend gefunden wird, ist der Sandstein, von feinem Korn, kalkigem Bindemittel, grüner oder hellblauer Farbe. Seine Schichten liegen horizontal. Ihre Mächtigkeit ist sehr ungleich, je nachdem sie mehr oder weniger Thon halten, kleiner oder grösser. Auch das obere Niveau dieser Gebirgsart ist sehr verschieden. Am Ufer der Aar erhebt es sich gewöhnlich nur um ungefähr 10 Met. über dasselbe, in den verschiedenen Hügeln der Gegend aber bis gegen 450 Met.

Die Niederungen dieser Sandsteinbildung sind ausgefüllt durch eine grosse Menge sehr verschiedenartiger Gerölle bis zu der Höhe von ungefähr 50 Met. über die Aar. Die Gerölle sind stark abgerundet von verschiedener Grösse, vom ganz Kleinen bis zu 1 Met. im grössten Durchmesser, meistens aber von ungefähr 0,1 Met. Durchmesser. Sie sind fester oder lockerer verbunden durch einen Kitt von Sand, der aus den zerriebenen Theilen der Gerölle zu bestehn scheint. Die Gerölle selbst sind gegen ihr Bindemittel vorherrschend. Die Ablagerungen sind horizontal, von verschiedener Mächtigkeit, oft ist die gleiche Schicht ungleich hoch. Häufig liegen zwischen den Geröll-Schichten Lagen reinen Sands, auch von sehr ungleicher Mächtigkeit. Zwischen den Geröllen der obern und untern Ablagerungen habe ich keinen Unterschied bemerken können.

Nach einer oberflächlichen Zählung fand ich zwischen den verschiedenen Gebirgsarten, die als Gerölle vorkommen, folgende Verhältnisse:

Farbige und weisse Granite	13.
Hornsteine und Quarz	19.
Grauwaken	10.
Kalksteine	58.
	100.

Die hierin nicht mitbegriffenen, unten vorkommenden Gerölle werden in diesem Verhältnisse nur als Bruchtheile erscheinen.

Die vorzüglichsten, von mir eingesammelten Gerölle sind folgende:

Fundorte.

- Grosse Griengrube am Bremgartenwald.
- Grube am Neubrückweg.
- Grube beym Siechenhaus.
- Grube im Breitfeld.

Granite.

1. *Kleinkörniger*. Weisser Feldspath, schwarzer Glimmer, Feldspath und Quarz in gleichen Theilen vorherrschend. Dem Granit des Berner-Oberlands ähnlich. a.

2. *Kleinkörniger*. Weisser und grüner Feldspath in gleichen Theilen vorherrschend. Grüner Glimmer. a. Wahrscheinlich auch aus unsern Alpen.

3. *Feinkörniger*. Weisser, hellgrüner, hellfleischrother Feldspath in dieser Ordnung vorherrschend. Tombakbrauner Glimmer. Von feinen grünen Adern durchsetzt. b.

4. *Großkörniger*. Weisser und hellgrüner Feldspath, tombakbrauner Glimmer. In gleichen Theilen gemengt. b.

5. *Feinkörniger*. Weisser Feldspath, statt des Glimmers vorherrschend. Chlorit. b.

6. *Großkörniger*. Fleischrother und apfelgrüner Feldspath vorherrschend. Dunkeltombakbrauner Glimmer. a.

7. *Kleinkörniger*. Gleichförmiges Gemenge von Quarz und hell-gelblich-violettem Feldspath. Vorherrschend gegen dunkelgrünem Glimmer. a. Einen ähnlichen Granit fand ich in mehreren Meter dicken Stücken, sehr frisch und unverwittert auf den Vorbergen des Hohgants.

8. *Kleinkörniger*. Vorherrschendes Gemenge von hoch-fleischrothem, blättrigem Feldspath und Quarz mit rabenschwarzem Glimmer. b.